



Kriminalistik/Kriminaltechnik

Skriptum

9

Kriminalistische Fallbearbeitung Lagefelder zur Fallanalyse

Kriminalistische Fallanalyse (Beurteilungskriterien)

1. Auftrag

- 1.1. Auftrag aus dem Gesetz
- 1.2. Auftrag einer weisungsbefugten Stelle

2. Lagefelder zur Fallanalyse

2.1. Gefahrenlage

- a) Unaufschiebbare Hilfsdienstleistungen
 - drohende Gefahren für Personen oder/und Sachen
 - drohende Gefahren, die von Personen oder/und Sachen ausgehen
- b) Verhinderung einer Straftat/von weiteren Straftaten
- c) Gefahr der Wiederholung der Straftat
- d) Gefahr, dass Beweismittel (Beute, Tatmittel, spurentragende Kleidung) beiseite geschafft und somit dem Strafverfahren nicht mehr zur Verfügung stehen, was die Beweisführung erheblich erschweren würde
- e) Gefahr, dass Täter sich durch Flucht dem Strafverfahren entzieht,
- f) Wiederholungsgefahr bei Nichtergreifung (erfolgreiche Tatbegehung verführt zur Wiederholung)
- g) Nachahmungsgefahr durch Dritte bei Nichtergreifung des Täters
- h) Täter ist bewaffnet und macht von der Waffe Gebrauch – Vorsicht Eigensicherung

2.2. Verdachtslage im Hinblick auf eine Straftat/eine Person

hier ist immer der sachverhaltsbezogene Verdacht (Anfangsverdacht) und der personenbezogene Verdacht zu prüfen. Gibt es Verdachtsmomente gegen eine bestimmte Person? Welche Verdachtsstufe? (Grundlage für Folgemaßnahmen)

- a) Welche verdachtserregenden Umstände liegen vor ?
- b) In welche Richtung geht der Verdacht und worauf begründet er sich?
- c) Prüfen, ob Verdachtslage zur Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ausreicht?
- d) Welche Möglichkeiten der Verbesserung der Verdachtslage gibt es?

2.3. Tatsituation (Vor-, Haupt- und Nachtatphase beachten)

a) Tatort (TO)

ist in der Regel Ausgangspunkt der kriminalistischen Arbeit. Seine Bedeutung für den Fall ist zu prüfen.

- Wurde der TO bewusst vom Täter gewählt? Hinweise auf den Täter ?
- Welche Gründe könnten den Täter veranlasst haben, diesen TO zu wählen?
- Gibt es vergleichbare TO mit gleichen modi operandi?
- Muss Täter den TO bereits gekannt haben?
- Welche räumliche Ausdehnung hat der Tatort (engerer und weiterer Bereich)
- Welche weiteren Tatorte sind denkbar ? (Vortatphase, Haupttatphase, Nachtatphase)
- Handelt es sich um einen Fundort oder einen Tatort
- Sind Veränderungen am Tatort möglich oder wahrscheinlich, fingierte Spuren, Veränderungen durch den Täter ?
- Welche Veränderungen stammen vom Entdecker der Straftat, Rettungskräften, Feuerwehr etc. ?
- Welche Beobachtungsmöglichkeiten gibt es? (Wahrnehmbarkeitsbereich, Zeugen)
- kriminalistische Bedeutung des Tatortes?
- Deutet der Tatort auf eine Beziehungstat hin?
- Muss Täter den Tatort gekannt haben?

b) Tatzeit

ist in vielerlei Hinsicht von kriminalistischer Bedeutung? Sie ist möglichst präzise zu bestimmen und einzuengen.

- steht Tatzeit fest oder ist sie eingrenzbar (zeitlicher Vorsprung des Täters?)
- lässt Lichtverhältnisse und Witterung zur Tatzeit erkennen
- beeinflusst Beobachtungsmöglichkeiten durch Zeugen (Bestimmung des Wahrnehmbarkeitsbereichs)
- genaue Bestimmung ist u.a. Grundlage für Alibiprüfung

b) modus operandi

- alle Tatphase betrachten (Vortatphase, Haupttatphase und Nachtatphase)
- Tathergang bekannt oder liegen nur Tathergangshypothesen vor?
- tattypische Begehungsmerkmale
- persönlichkeitsgebundene Merkmale, besondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Tatzusammenhänge mit anderen Straftaten erkennbar?

b) Tatmittel

- Welche Tatwerkzeuge, Waffen, Transportmittel etc. wurden verwendet? (Herleitung aus Spurenlage; Zeugenaussagen)
- Täterfahrzeug (Beförderungsmittel, Fluchtmittel) ist wichtiger Ermittlungsansatz.
- Welche Schlüsse auf den Täter lassen die Tatmittel zu? (Fähigkeiten/Fertigkeiten)
- Herkunft und Verbleib der Tatmittel
- Ermittlungsansätze

b) Beute

- erlangtes Gut lässt Schlüsse auf Motive zu
- Verwertbarkeit/Verwendbarkeit der Beute (Hehler, Verkauf über Onlineplattformen etc)
- Besitz von Tatbeute ist Indiz für Täterschaft
- Ermittlungsansätze

b) Tatmotiv

- Tatmotiv erkennbar, ggf. mehrere Motive
- Alternativen, Vortäuschen eines Tatmotivs
- Tatziel erreicht oder besteht Wiederholungsgefahr? (Sexualstraftaten, Eigentumsdelikte)
- Gibt es Hinweise für vorgetäuschte Motive?
- Eingrenzungsmöglichkeiten (Wer hat Nutzen von der Straftat???)

b) Opfer

- identifiziert, Identifizierungsmöglichkeiten
- Opferverhalten
- Opferpersönlichkeit
- Opferaussage
- Vortäuschungskriterien im Hinblick auf die Straftat
- Beziehungstat, Täter im sozialen Umfeld des Opfers

b) Täter

- Eingrenzung des Täterkreises, wer hat ein Motiv
- Einzeltäter oder mehrere Täter?
- Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Täters
- wer verfügt über besondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Physische Wirkungen der Tat auf den Täter (Verletzungen)
- psychische Wirkungen der Tat auf den Täter (Schuldgefühle)
- Tätertyp
- Gefährlichkeit
- Personenbeschreibung
- Identifizierungsmöglichkeiten
- Ermittlungsansätze

1.2.Beweislage

Beweis von Tat und Täterschaft, be- und entlastende Fakten suchen

a) Personalbeweis

- Geständnis prüfen (Vergleich mit objektivem Tatbefund)
- Zeugenaussagen (Prüfen von tatsächlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten)
- Bewertung der Aussagen
- mögliche weitere Zeugen

- b) Sachbeweis
 - vorhandene Spuren
 - kriminalistische Auswertungsmöglichkeiten und Beweiskraft
 - nach der Tatbegehung zu erwartende Spuren
- c) Bewertung der Beweislage unter Einbeziehung der Verdachtslage im Hinblick auf die Tat oder der Tatverdächtigen

1.3.Fahndungslage

- a) Eilbedürftigkeit der Fahndung
- b) zeitlicher Vorsprung des Täters (Zeit und Fluchtmittel)
- c) Fahndungsinformationen
 - bekannter/unbekannter Täter
 - Aufenthaltsort des Täters bekannt oder unbekannt, muss ermittelt werden
 - Sachfahndungsmöglichkeiten nach Beute bzw. Tatmitteln
- b) Fahndungsräume und Fahndungsarten

1.2.Rechtslage

Rechtliche Beurteilung des Sachverhaltes (gesetzlich schwerstes Delikt annehmen)

- Straftaten
 - Vergehen
 - Verbrechen
- Gefahren nach
 - Art
 - Schwere
 - zeitlicher Dringlichkeit
- rechtliche Schwerpunkte polizeilichen Handelns
 - Strafverfolgung
 - Gefahrenabwehr
 - Aufgaben- und Pflichtenkollision erörtern

